

# Regina Reims vielschichtige Kunst

Die Künstlerin aus Speyer stellt bis 17. Juni in der Dahner Galerie N aus

VON KLAUS KADEL

Die Dahner Galerie N ist mit der nun dritten niveauvollen Ausstellung in Folge auf dem besten Weg der benachbarten Kreisgalerie ernsthafte Konkurrenz in puncto Qualität zu machen. Die Speyerer Künstlerin Regina Reim überrascht in ihrer aktuellen Ausstellung angenehm mit einer modernen Variante des Informel, die das Prädikat „vielschichtig“ zu recht verdient.

Die Farbe ist mächtig in Bewegung auf den Leinwänden, Papieren und hinter Gläsern. Die 1965 in Dahn geborene Künstlerin lässt es kräftig fließen und in engen Grenzen dem Zufall etwas Raum. Farbwüste schieben sich in die Bildmitte, wo einer Fusion gleich Linien und Flächen dreidimensional miteinander ringen, verschmelzen wollen oder gleich wieder mit einem großen Spritzer auseinander stieben.

Die von Künstlern oft unangemessen strapazierten Begriffe wie Dynamik, Kraft, Energie und Rhythmus treffen allesamt auf Reims Arbeiten zu. Da war jemand am Werk, der die Farbe nicht träge auf der Leinwand dümpeln lässt, bis sich vielleicht mal was nettes ergibt. Hier wurde agiert, das Material im richtigen Moment mit der richtigen Mischung und dem richtigen Armschwung in die Form gebracht, die ein Maximum an Dynamik und Energie ausstrahlt.

Der Betrachter wird mit der scheinbar noch fliegenden Farbe förmlich in das Bild gerissen, kann den Schwung des Pinsels fühlen. Bei aller Kraft ihrer Malerei verliert sie jedoch nicht die Erdung und rüttelt pausenlos an der Netzhaut des Betrachters her. Trotz der Dynamik strahlen gerade die hellen Kompositionen eine besondere Ruhe aus.

Stilistisch ähneln Reims Arbeiten der Malerei des Informel, die



Regina Reims Arbeiten strahlen Dynamik, Kraft und Rhythmus aus.

FOTO: KADEL

Karl-Otto Götz. Die Betonung liegt allerdings auf „ähneln“. Die reduzierte Farbpalette Götz' ist nicht Reims Sache. Gerade was die Farben betrifft, hat die Speyererin eine eigene Art des Informel entwickelt, die kompositorisch geschickt, sehr kraftvolle Farben flächig über das Bild schießen lässt und das Ganze mit feinen, schwarzen Linien fängt, die dem Bild ein Zentrum und damit Halt geben, womit aber auch gleichzeitig Spannung erzeugt wird.

Wenn Regina Reim ihre Malerei mit Musik vergleicht und auch zu Musik Bilderzyklen entwickelt, dann ist ausnahmsweise keine Künstlerin am Werk, die mit großen Komponisten ihr spärliches Werk auflädt, son-

dem eine Frau, die weiß, wovon sie redet. Detailreich lässt sie Farben und Linien über Papier und Leinwand tanzen zum Takt einer Musik, von der sie aber nur kurze Ausschnitte auf dem räumlich beschränkten Papier wiedergeben kann. In mehreren Schichten legt sie Farbtöne, Farbklänge übereinander, lässt sie ausschwingen, kraftvoll wieder auftauchen und schichtet gekonnt Akzente dazu, die im Hintergrund für die notwendige Basis sorgen.

Die Dahner Ausstellung zeigt neben großformatigen Gemälden auf Holz und Leinwand eine Serie Hinterglasmalerei, bei der Reim mit der Leuchtkraft der reinen Farbe auf Acrylglas spielt. Ebenso sehenswert

sind ihre Farbradierungen, bei denen die Künstlerin den Schwung und die Kraft der großen Gemälde auch im Kleinen mit einer ganz anderen Technik reproduzieren konnte.

An der Mainzer Universität absolvierte Regina Reim ein Studium der freien Malerei, war jahrelang mit anderen Künstlern in Speyer in einer Performancegruppe tätig und arbeitet seit ihrem Studium rein abstrakt. Bereits in ihren Studienzeiten entfaltete sie eine erstaunlich rege Ausstellungstätigkeit.

## ÖFFNUNGSZEITEN

Die Ausstellung ist bis 17. Juni mittwochs, donnerstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr zu sehen.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'article'

Seite: Nr.24

Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper